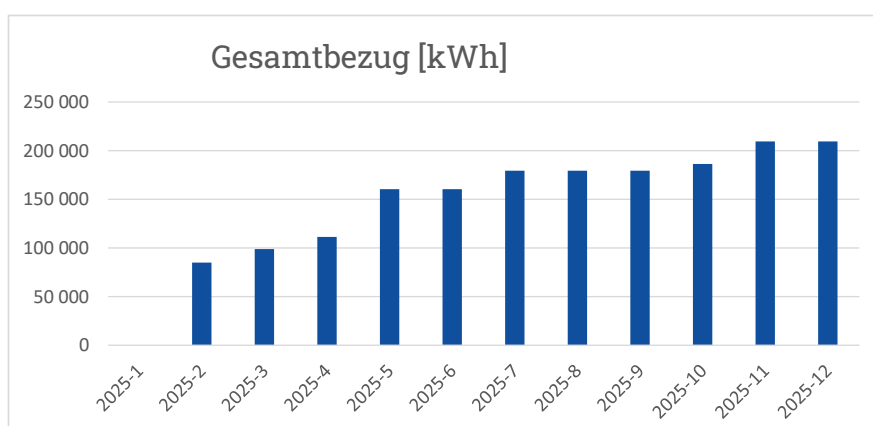
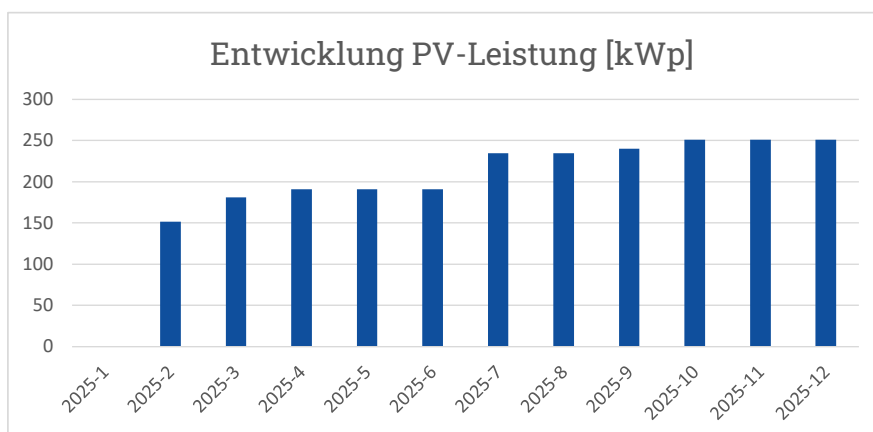
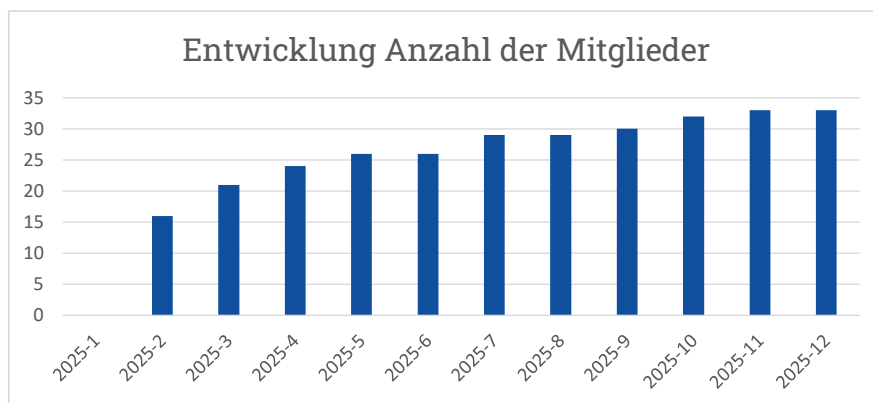


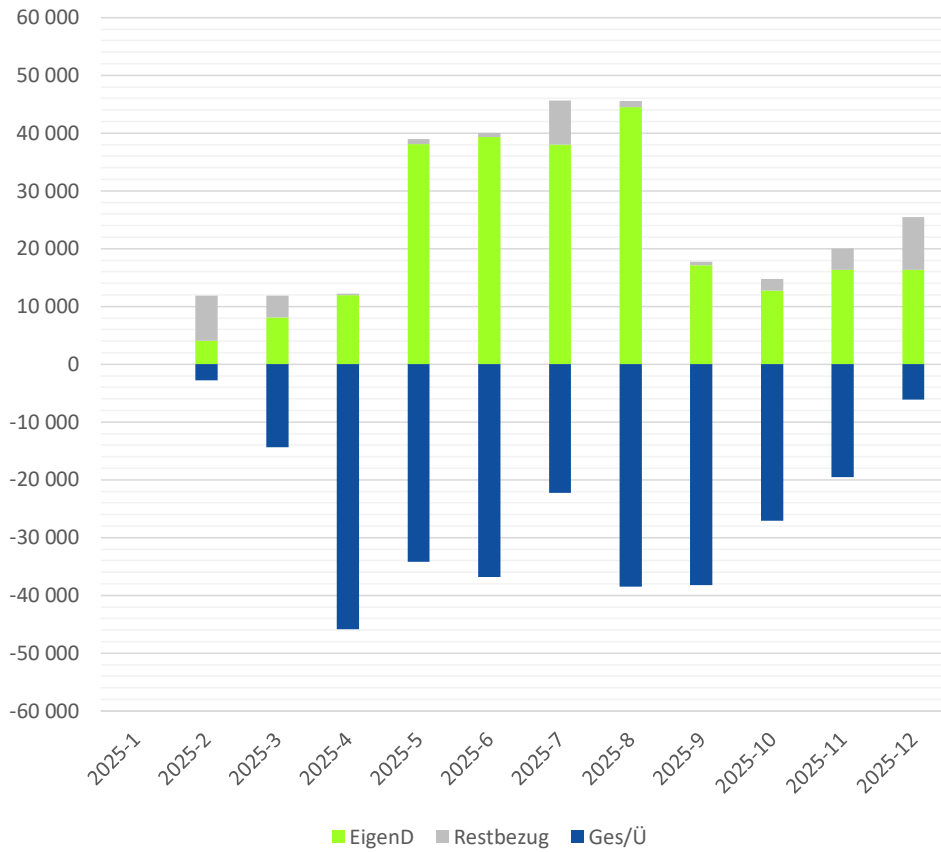
## Die EEG-Statistik des vierten Quartals 2025

Die letzte Quartalsabrechnung des Jahres 2025 wurde vor kurzem verschickt und so können wir Euch die neuesten Zahlen unserer Energiegemeinschaft präsentieren. Am 31. Dezember hatten wir 33 Teilnehmende – mit einem Jahresstrombedarf von 209.447 Kilowattstunden, 251 kWp an PV-Kapazität, 72 kW Wasserkraft und 78 kWh Speicherkapazität. Das triste Wetter der letzten beiden Monate ist uns allen noch gut in Erinnerung, dennoch haben wir eine gute Energiebilanz: Der Gesamtstromverbrauch der EEG betrug im 4. Quartal gut 60.000 kWh. Unsere Anlagen produzierten 98.250 kWh an sauberem Strom, von denen wir knapp 45.500 selbst genutzt haben. Unsere Autarkie lag damit zwischen 86 % im Oktober und 64 % im Dezember.

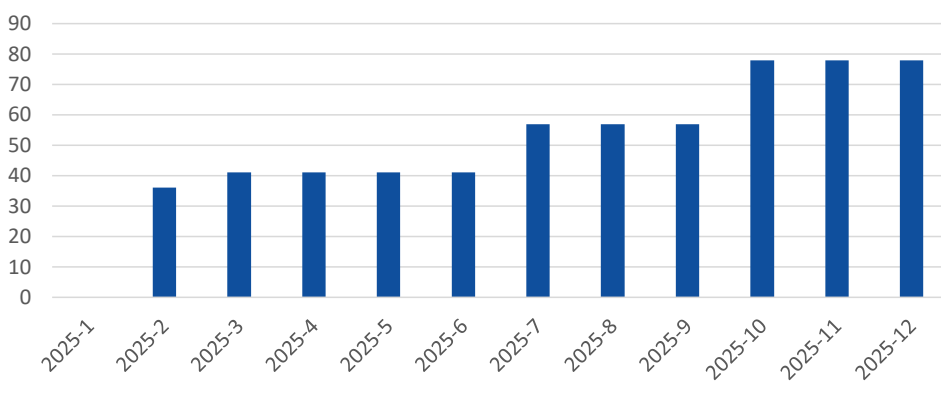
Unser aller Beitrag zur Energiewende kein geringer: Betrachten wir das gesamte Jahr 2025, so haben wir 246.000 kWh in der EEG verteilt und damit 46 % des zur Verfügung stehenden Überschussstroms regional verbraucht. Klar ist: Wir brauchen dringend reine Konsument\*innen als neue Mitglieder und müssen unseren Verbrauch noch besser an den Sonnenstunden orientieren, gerade auch bei den Ladezeiten der Speicher. Die neue Statistik im Detail:

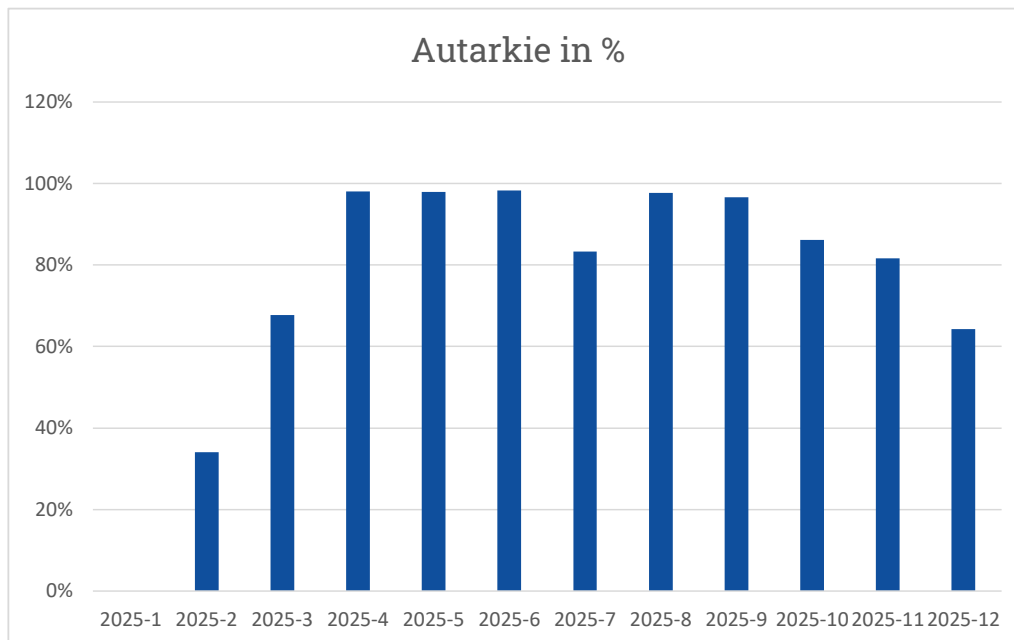
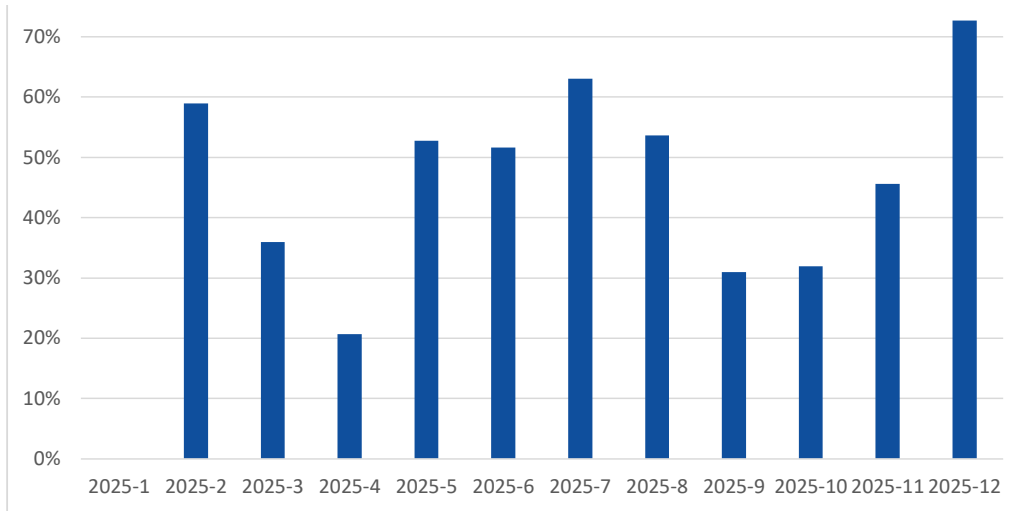


### Verbrauch, WK/PV-Erträge, Eigendeckung



### Speicher [kWh]





## Was bringt mir die KEM Traunsteinregion eigentlich?

Die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Traunsteinregion ist kein abstraktes Förderkonstrukt, sondern ein praxisnahes Arbeitsinstrument für unsere Gemeinden – mit messbaren Vorteilen für Kommunen, Betriebe und jede einzelne Bürgerin bzw. jeden einzelnen Bürger. Kurz gesagt: Die KEM sorgt dafür, dass Klimaschutz vor Ort umgesetzt wird – professionell, gefördert und wirtschaftlich sinnvoll.

### Der Nutzen für die Gemeinden

Das KEM-Programm richtet sich formal an Gemeinden. In der Praxis bedeutet das: Jede Mitgliedsgemeinde hat Zugriff auf eine hochqualifizierte Fachkraft, die sich ausschließlich mit Energie, Klimaschutz und Förderabwicklung beschäftigt – den KEM-Manager. Dieses gebündelte Know-how entlastet die Verwaltung erheblich und ermöglicht Projekte, die sonst kaum umsetzbar wären. Ein aktuelles Beispiel ist das kommunale Energiemonitoring, das heute Voraussetzung für zahlreiche Landesförderungen ist. Die KEM stellt sicher, dass diese Anforderungen professionell erfüllt werden und auch den EU-Richtlinien entsprechen.

Die Bilanz ist eindeutig: In der Regel reicht bereits ein einziges erfolgreiches KEM-Projekt, um mehr Fördermittel in die Gemeinde zu holen, als der gesamte Mitgliedsbeitrag kostet. **Statistisch vervierfachen KEM-Gemeinden jeden investierten Euro!** Anders formuliert: Die Gemeinden tragen nur rund ein Viertel der tatsächlichen Projektkosten selbst.

### Der Nutzen für Unternehmen, Landwirtschaft und Schulen

Auch Betriebe, landwirtschaftliche Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen profitieren unmittelbar von der KEM. Sie erhalten konkrete Unterstützung bei eigenen Energie- und Klimaschutzprojekten – von der ersten Idee über die Förderrecherche bis zur Umsetzung.

Entscheidend sind dabei die Maßnahmenpakete der jeweiligen KEM-Phase. Diese legen die inhaltlichen Schwerpunkte fest und bieten einen klaren Rahmen, in dem Projektideen besonders gute Chancen auf Unterstützung und Förderung haben. Wer investieren oder modernisieren möchte, sollte diese Schwerpunkte jedenfalls im Blick behalten.

### Der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger

Viele Vorteile der KEM sind für die Bevölkerung längst sichtbar – oft, ohne dass sie als KEM-Projekte wahrgenommen werden. Ein aktuelles Beispiel sind unsere Energiegemeinschaften: Die Mitglieder der EEG Netzwerk Almtal etwa nutzen regional erzeugten Strom, stärken die lokale Wertschöpfung und sparen dabei auch noch Kosten.

Darüber hinaus steht die KEM für einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln. Gemeinden arbeiten effizient zusammen, personelle Ressourcen werden gebündelt statt doppelt aufgebaut. Versorgungssicherheit, Kostenstabilität und regionale Wertschöpfung stehen im Fokus. Und nicht zuletzt: Es schafft Vertrauen und Identifikation, in einer Gemeinde zu leben, die aktiv Verantwortung für Energiezukunft und Klimaschutz übernimmt – pragmatisch, lösungsorientiert und mit Augenmaß.

**Fazit:** Die KEM Traunsteinregion ist kein Selbstzweck. Sie ist ein wirtschaftlich kluges Instrument, das Know-how, Fördermittel und Engagement bündelt – zum Nutzen der Gemeinden, der regionalen Wirtschaft und der Menschen, die hier leben.



### Unsere KEM in Zahlen

- **13 beteiligte Gemeinden:** Altmünster, Bad Wimsbach-Neydharting, Gmunden, Gschwandt, Kirchham, Laakirchen, Roitham, St. Konrad, Scharnstein, Traunkirchen und Vorchdorf
- Anzahl der **Einwohner\*innen:** 65.881
- Anzahl der **Haushalte:** 28.638
- **Gesamtfläche:** 65.668 ha = 656,68 km<sup>2</sup>

Mehr Infos: [www.kem-traunsteinregion.at](http://www.kem-traunsteinregion.at) (Die Website wird gerade überarbeitet und steht bald im neuen, übersichtlichen Design zur Verfügung.)

